



VIERTE GESETZGEBUNGSKOMMISSION
QUARTA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 30.07.2010

BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 55/10

RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 55/10

.....

**Änderung des Landesgesetzes vom
17. Dezember 1998, Nr. 13,
"Wohnbauförderungsgesetz"
in geltender Fassung**

eingbracht Abg. Andreas Pöder

.....

**Modifica della legge provinciale
17 dicembre 1998, n. 13,
"Ordinamento dell'edilizia abitativa
agevolata" e successive modifiche**

presentato dal cons. Andreas Pöder

Die Arbeiten in der Kommission

Die IV. Gesetzgebungskommission hat den Landesgesetzentwurf Nr. 55/10 in ihrer Sitzung vom 29. Juni 2010 behandelt. An den Kommissionsarbeiten nahm auch der Direktor der Abteilung Wohnungsbau, Wilhelm Palfrader, teil.

Nach der Verlesung des Gutachtens des Rates der Gemeinden machte die Vorsitzende Veronika Stirner Brantsch darauf aufmerksam, dass es sich um einen Gesetzentwurf handelt, der nur aus einem einzigen Artikel besteht. Daher finden die General- und Artikeldebatte gemeinsam statt.

Der Einbringer Andreas Pöder erklärte im Rahmen seiner Erläuterung, dass der Gesetzentwurf die Unvereinbarkeit zwischen einem politischen Mandat und den Funktionen des Verwaltungsrates, des Aufsichtsrates und der Präsidentschaft im Wohnbauinstitut vorsehen soll. Das Wohnbauinstitut ist eine öffentliche Körperschaft und verwaltet ein umfangreiches Vermögen des Landes. Er sah es als absolut notwendig, eine Unvereinbarkeitsklausel einzubringen, um Doppelfunktionen zu vermeiden und Postenbesetzungen nach parteipolitischen Kriterien zu verhindern. Das Amt des Präsidenten des WOBI und die Tätigkeit der noch fehlenden Kontrollinstanz stellen

I lavori in commissione

La IV Commissione ha trattato il disegno di legge n. 55/10 nella seduta del 29 giugno 2010. Ai lavori della commissione ha partecipato anche il direttore della ripartizione edilizia Wilhelm Palfrader.

Dopo la lettura del parere del Consiglio dei comuni la presidente Veronika Stirner Brantsch ha fatto notare che si tratta di un disegno di legge con un unico articolo. Per questo motivo la discussione generale e la discussione articolata si svolgeranno congiuntamente.

Nell'ambito dell'illustrazione del suo disegno di legge il presentatore Andreas Pöder ha spiegato che esso intende introdurre l'incompatibilità tra un mandato politico e la carica di componente del consiglio di amministrazione, del collegio dei sindaci o di presidente dell'Ipes. L'Istituto per l'edilizia sociale è un ente pubblico che gestisce un notevole patrimonio della Provincia. Il consigliere ritiene assolutamente indispensabile l'inserimento di una clausola di incompatibilità per evitare doppioni e la distribuzione di poltrone secondo una logica di partito. A suo avviso la carica di presidente dell'Ipes e l'attività della non ancora istituita stanza di controllo sono occupazioni a tempo pie-

seines Erachtens eine Vollzeit­ tätigkeit dar. Das derzeit geltende Landesgesetz sehe bereits eine Unvereinbarkeit zwischen dem Amt eines Landtagsabgeordneten und jenem eines WOBI-Verwaltungs- oder Aufsichtsrates vor. Mit dem Landesgesetzentwurf soll diese Unvereinbarkeit auf weitere politische Mandate und auf ehemalige Mandatsträger ausgeweitet werden. Er unterstrich, dass er nicht auf den Stand der Ermittlungen im Fall WOBI eingehen möchte, da sein Entwurf bereits vor der Offenlegung der Missstände im WOBI eingebracht worden war.

Die Abg. Martha Stocker führte aus, dass nicht alle Präsidenschaften gleich seien; wenn ein Präsident geschäftsführend tätig ist, wie es Frau Rosa Franzelin war, dann sei es ein Vollzeitjob. Handelt es sich hingegen um eine repräsentative Präsidenschaft, dann könne man diese Tätigkeit sehr wohl mit anderen Tätigkeiten zusammenlegen. Jemand, der sich politische Erfahrung über einen bestimmten Zeitraum erworben hat, sollte diese Fähigkeiten auch einbringen können. Sie kritisierte daher die Bestimmung über die Unvereinbarkeit der ehemaligen Mandatsträger. Die Abgeordnete erinnerte daran, dass man sich einerseits nicht in die Diskussion um den WOBI-Skandal einmischen möchte, andererseits geschehe genau dies. Es sei keineswegs notwendig, über Albert Pürgstaller herzuführen. Man müsste sich eher fragen, welche Aufgaben in der Tat ein Präsident hat. Wenn es sich um einen geschäftsführenden Präsidenten handelt, dann müsse man dafür auch eine angemessene Entschädigung vorsehen. Grundsätzlich sei sie mit dem ersten Teil des Entwurfes einverstanden, falls sich die Unvereinbarkeit auf Bürgermeister von großen Gemeinden beziehe. Was den zweiten Teil angeht, sehe sie nicht ein, weshalb Menschen, die ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen und dabei ihr Wissen und ihre Kompetenzen einbringen, von vorneherein ausgeschlossen werden müssen. Aufgrund der bestehenden Rechtslage erhalten ehemalige Mandatsträger keine Entschädigung.

Der Abg. Georg Pardeller sprach sich vehement dagegen aus, dass Politiker von vorneherein ausgeschlossen werden; wenn jemand erfolgreich arbeitet, dann sehe er nicht ein, warum man diesen qualifizierten Menschen nicht arbeiten lasse, bloß weil er Politiker ist bzw. war. Der Abgeordnete schloss sich der Aussage von Martha Stocker über die eventuelle Anstellung und Entschädigung eines geschäftsführenden Präsidenten an. Was die Personalausstattung angehe, sei das WOBI gut bestückt, daher gebe es auch einen Personalchef, der als geschäftsführender Manager fungiert, meinte der Abgeordnete. Die Regierung werde immer

no. La legge provinciale attualmente in vigore già prevede un'incompatibilità tra la carica di consigliere provinciale e la carica di componente del consiglio di amministrazione o del collegio dei sindaci dell'Ipes. Con il presente disegno di legge provinciale si vuole estendere questa incompatibilità ad altre cariche politiche e agli ex politici. Ha sottolineato di non volersi soffermare sulla questione delle indagini svolte presso l'Ipes in quanto ha presentato il suo disegno di legge prima che emergessero le presunte irregolarità.

La cons. Martha Stocker (SVP) ha spiegato che non tutte le presidenze sono da considerare uguali: se un presidente svolge compiti di gestione, come a suo tempo la sig.ra Rosa Franzelin, è un'attività a tempo pieno. Se invece si tratta di una presidenza di natura rappresentativa, questa attività può senz'altro essere eseguita parallelamente ad altre. Una persona che per un determinato periodo di tempo ha acquisito dell'esperienza politica dovrebbe poter mettere a frutto queste competenze. La consigliera non è quindi d'accordo con la disposizione sull'incompatibilità per gli ex politici. La cons. Martha Stocker ha criticato il fatto che da un lato si dichiara di non volersi intromettere nello scandalo Ipes, ma dall'altro si faccia esattamente il contrario. Non è il caso di criticare Albert Pürgstaller. Bisogna piuttosto chiedersi quali siano i compiti di un presidente. Se si tratta di un presidente che svolge compiti di natura gestionale, bisogna prevedere un'indennità appropriata. In linea di principio la consigliera si è dichiarata d'accordo con la prima parte del disegno si legge, se l'incompatibilità si riferisce a sindaci di grossi comuni. Per quanto attiene alla seconda parte non vede per quale motivo si dovrebbero escludere a priori delle persone che mettono a disposizione le loro esperienze e portano in dote le loro conoscenze ed esperienze. In base alle disposizioni di legge vigenti gli ex politici non ricevono di fatto nessuna indennità.

Il cons. Georg Pardeller (SVP) si è dichiarato fortemente contrario all'esclusione a priori dei politici. Se qualcuno lavora bene non vede per quale motivo questa persona qualificata non dovrebbe poter lavorare solo perché è, o era, un rappresentante politico. Il consigliere si è associato a quanto detto dalla cons. Martha Stocker sull'impiego e l'indennità di un presidente che svolge anche compiti di natura gestionale. Per quel che riguarda l'organico, l'Ipes è sicuramente ben dotato. Per questo motivo c'è un capo del personale che funge da amministratore delegato. La Giunta nominerà sempre un amministratore già dotato di

einen Verwalter bestellen, der bereits Erfahrung hat, wie zum Beispiel Albert Pürgstaller. Die Opposition dürfe nicht jene Menschen ausgrenzen, bloß weil sie der SVP angehören, denn die Lebenserfahrung sei auf jeden Fall wichtig und gelte als Wertung und Profilierung für eine Anstellung. Anschließend unterstrich er, dass er sich mit einer Ausgrenzung möglicher Kandidaten, bloß weil diese von der Mehrheit gestellt werden, nicht anfreunden könne. Abschließend kündigte er seine Gegenstimme an.

Der Abgeordnete Riccardo Dello Sbarba bekräftigte, dass die vom Abg. Egger gemachte Unterscheidung zutreffe. Es gehe nicht darum, ein Berufsverbot für Politiker zu verhängen, sondern eine verpflichtende Pause einzuführen, um zu verhindern, dass der WOBI-Posten nach politischem Kalkül vergeben wird. Der WOBI-Präsident werde von der Landesregierung bestellt, wobei seine Fähigkeiten nicht ausschlaggebend seien. Die laufenden Ermittlungen würden schon zeigen, ob es zu Veruntreuungen gekommen ist. Außerdem mahnte er zur Vorsicht an, da sich das WOBI in eine soziale Bombe innerhalb des Sozialwesens des Landes verwandeln könnte. In Zukunft würden die sozialen Probleme noch zunehmen. Wenn das Mandat des Bürgermeisters einer Gemeinde mit 5-6.000 Einwohnern ein Vollzeitjob ist, dann ist der Job des WOBI-Präsidenten sicher auch einer. Es gehe nämlich darum, 13.000 Wohnungen und somit 13.000 Haushalte zu verwalten. Abschließend schlug der Abgeordnete die Genehmigung des so genannten ersten Schrittes vor.

Der Abteilungsdirektor Wilhelm Palfrader unterstrich, dass die aufgeworfenen Überlegungen politischer Natur seien, er könne dazu keine Stellungnahme abgeben.

In seiner Replik erklärte der Abg. Pöder, dass der amtierende Präsident des WOBI deshalb Präsident geworden sei, weil man 2005 einen Bürgermeisterkandidaten in Brixen brauchte und dieser aus dem Landtag ausscheiden musste. Um seinen finanziellen Abstieg aufzufangen, bot man ihm zusätzlich die Stelle als Präsident des WOBI an. Wenn aus den Reihen der SVP wirklich so viele Kandidaten die Voraussetzungen hätten, den Posten des WOBI-Präsidenten zu besetzen, dann verstehe er nicht, warum ausgerechnet der Bürgermeister von Brixen ernannt wurde. Andreas Pöder unterstrich, dass das Amt des WOBI-Präsidenten eine Vollzeitstelle sei. Ganz freisprechen von jeglicher Verantwortung für die Missstände im WOBI könne man eine Führungsebene seines Erachtens nicht.

esperienza, come p.es. Albert Pürgstaller. L'opposizione non può escludere delle persone solo perché fanno parte dell'SVP. Infatti, l'esperienza di vita è senz'altro importante e funge da punto di riferimento per un impiego. Il consigliere ha poi dichiarato non poter appoggiare un'esclusione di potenziali candidati solo perché esponenti della maggioranza. Infine il consigliere ha annunciato il suo voto contrario.

Il consigliere Riccardo Dello Sbarba ha spiegato che la distinzione sottolineata dal consigliere Thomas Egger è di fatto reale. Non si tratta di proporre un "Berufsverbot" per i politici, si tratta bensì di stabilire una pausa obbligatoria per evitare che il posto all'IPES sia una conseguenza di esigenze politiche. Il presidente dell'IPES è nominato dalla Giunta provinciale e la sua bravura non centra con la nomina. Dello Sbarba ha rilevato che le indagini in corso stabiliranno se ci sono state malversazioni. Inoltre egli ha suggerito attenzione e cautela, perché l'IPES potrebbe trasformarsi in una bomba all'interno del settore sociale provinciale. I problemi sociali aumenteranno in futuro. Egli ha poi aggiunto che se fare il sindaco di un paese di 5-6 mila abitanti è un lavoro a tempo pieno, allora fare il presidente dell'IPES lo è di certo, infatti si tratta di amministrare 13mila alloggi e quindi 13mila famiglie. Il consigliere, infine, ha proposto l'approvazione del cosiddetto primo passo.

Il direttore di ripartizione Wilhelm Palfrader ha osservato che le riflessioni fatte sono di natura politica e che quindi non può prendere posizione al riguardo.

Nell'ambito della sua replica il cons. PÖDER ha menzionato il fatto che il presidente dell'Ipes in carica è diventato tale perché nel 2005 serviva un candidato sindaco a Bressanone e la persona prescelta doveva rinunciare alla sua carica di consigliere provinciale. Per contenere la perdita in termini economici gli è stata offerta in aggiunta la carica di presidente dell'Ipes. Se nelle fila della SVP ci fossero veramente così tanti candidati che soddisfano i requisiti necessari, non capisce per quale motivo sia stato nominato proprio il sindaco di Bressanone. Andreas Pöder ha sottolineato che la carica di presidente dell'Ipes è un incarico a tempo pieno. A suo avviso non è possibile esimere i dirigenti da qualsiasi responsabilità per le irregolarità commesse in seno all'Ipes.



In der Schlussabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 4 Jastimmen (Abg.e Egger, Dello Sbarba, Pöder und Vezzali) und 4 Gegenstimmen (Vorsitzende Stirner, Abg.e Pardeller, Egartner und M. Stocker) bei ausschlaggebender Stimme der Vorsitzenden abgelehnt.

CD/DG

Nell'ambito della votazione finale il disegno di legge è stato respinto con 4 voti favorevoli (conss. Egger, Dello Sbarba, Pöder e Vezzali) e 4 voti contrari (presidente Stirner, conss. Pardeller, Egartner e M. Stocker) con voto determinante della presidente.

SP/pa/bl/hz

Die Kommissionsvorsitzende | la presidente della commissione
Abg. Veronika Stirner Brantsch